

Handlungsfelder und Leitziele für Münsters Innenstadt

Präambel

Münsters Innenstadt soll im Laufe des **nächsten Jahrzehnts** noch **vielfältiger** werden und noch mehr **großstädtisches Flair** erhalten, ohne seine **Behaglichkeit** zu verlieren und an **Lebensqualität** einzubüßen: **Großstadt** und „Hygge“ zugleich.

Dafür sollen die „Grenzen“ der Altstadt innerhalb des Promenadenrings überschritten werden. Mit Vorrang gilt es, die **Verknüpfungen** mit dem Hafenviertel sowie dem Messe- und Eventquartier auf der einen und mit den Wissens- und Hochschulquartieren auf der anderen Seite zu verbessern, damit besonders diese **Quartiere mit ihren großstädtischen Funktionen in engere Wirkungszusammenhänge mit der Altstadt** gebracht werden und damit auch selbst vielfältiger und urbaner werden. Und auch attraktivere Verbindungen der Altstadt mit ihren **angrenzenden Wohnquartieren und deren Versorgungslagen** tragen dazu bei, die **Innenstadt umfassender und facettenreicher** wahrnehmen und erleben zu können. All diese Verknüpfungsambitionen entfalten ihre erwartete Wirkung aber nur, wenn **die Altstadt selbst ihre Attraktivität**, ihren stadträumlichen und baukulturellen Reichtum, ihre gut bestückten Handelslagen, ihre Breite an gastronomischen Angeboten und die Präsenz ihrer kulturellen und wissenschaftlichen Einrichtungen **stärkt und ausbaut**. Für diese Ziele sind nicht nur die bisherigen Aktivitäten der Innenstadtentwicklung fortzusetzen, sondern auch **neue Akzente zu setzen!**

Eine Orientierung gibt dafür das gesamtstädtische „Integrierte Stadtentwicklungskonzept Münster 2030“ mit dem Leitthema „**Innenstadt ist mehr...**“, womit gemeint ist: Mehr unterschiedliche stadträumliche Atmosphären, mehr unterschiedliche Nutzungsangebote, mehr unterschiedliche Frei- und Grünräume, mehr unterschiedliche Aufenthaltsqualitäten, mehr konsumfreie Räume, mehr unterschiedliche Handelslagen, mehr Qualitäten für den Alltag, mehr autofreie Räume, mehr nachhaltige Mobilität, mehr Beiträge zu einer klimagerechten Entwicklung, mehr Barrierefreiheit, ..., einfach **mehr Vielfalt** und mehr **großstädtisches Flair**.

Um dieses „Mehr“ umzusetzen, bedarf es auch eines **vergrößerten Betrachtungsraums**, der über die Altstadt hinaus eben auch die Lagen einbezieht, die eine **Bereicherung für die innerstädtischen Funktionen und Räume** sind.

Doch schon heute besitzt die Innenstadt **eine hohe Strahlkraft** und hat gute **Voraussetzungen**, ihre **Bedeutung und Attraktivität** noch zu **steigern**:

- Denn sogar die komplett wirkende Altstadt bietet noch Spielräume, Standorte und Flächen für neue Nutzungsangebote mit einem neuen Flair, mit einem weniger normierten Charakter, Orte einer neuen Form von Handwerk, Präsentation und Verkauf, kreative Produktion, Beratung und Dienstleistung.
- Die Qualitäten der Stadt- und der Freiräume lassen sich deutlich erhöhen und können eine noch größere Bandbreite unterschiedlicher Stadtatmosphären eröffnen, insbesondere die großen Stadtplätze vor dem Dom und dem Schloss, der Hörster Parkplatz, der Raum entlang der Aa sowie die kleinen Plätze um die Stadtkirchen herum.
- Durch mehr attraktive Verknüpfungen über den Promenadenring hinaus können in die Innenstadt Quartiere mit großstädtischen Funktionen und einer entsprechenden atmosphärischen Note eingebunden werden: Hafen, Messe, Hochschulen und Aasee.
- Auf diesem Weg zu mehr Vielfalt und großstädtischem Flair stellen wesentliche Zukunftsaufgaben zusätzliche Herausforderungen für die Entwicklung der Innenstadt dar: Klimagerechte, inklusive, interkulturelle, barrierefreie und offene Innenstadt, Wandel der City-Funktionen und Verkehrswende.

Münsters Innenstadt **steht im Vergleich zu vielen anderen Innenstädten gut da.**

Garanten für dieses **gute Zeugnis** sind vor allem:

- Die historisch geprägte Stadtstruktur mit ihrem pittoresken Stadtbild, mit dem Netz lebendiger Stadträume und dem stadträumlich ablesbaren Grünring, der Promenade, für die heutige Innenstadt ein reiches Erbe,
- die kompakte, gut bestückte Handelslage, die kaum Lücken aufweist und lediglich an ihren Rändern flüchtig ist,
- die vitale Ausstrahlung, das Stadtleben, das von vielen jungen Gesichtern geprägt ist und die Universitäts- und Bildungsstadt darin abfärben lässt,
- und in diesem Zusammenhang auch die Vielfalt an Kultur- und Bildungseinrichtungen,
- der vergleichsweise hohe Wohnanteil mit Schulen und Angeboten zur Kindertagesbetreuung, die mit zur Lebendigkeit und Sicherheit beitragen und der Innenstadt eine Alltagsnote geben und schließlich auch
- eine aktive und interessierte Stadtgesellschaft, die eine gute Balance von Werten bewahrenden Prinzipien und dem Neuen gegenüber offenen Einstellungen zeigt.

Trotz der **guten Ausgangslage** gilt es für zukünftige **Veränderungen und Herausforderungen gewappnet** zu sein. So ist es **weniger die Beseitigung von Mängeln**, die das Handlungserfordernis für die Entwicklung der Innenstadt bestimmt. Vielmehr sind es **unausgeschöpfte Potenziale, das Bewahren der jetzigen Stärken und zukunftsorientierte Akzentsetzungen**, welche die Notwendigkeit des Planens und Handelns auslösen.

1. Münsters Innenstadt: Grün und klimagerecht

Auch in der Innenstadt Münsters sollen Beiträge zur Klimaneutralität geleistet werden, wenngleich ihr klimagerechter Umbau und eine prägnantere Begrünung ungleich schwieriger als in den anderen Stadtteilen zu leisten sind. Denn es gilt, diesen Umbau im Einklang mit den historischen Prägungen der Stadtstruktur und der erhaltenswerten Gebäude zu vollziehen.

Dass die Altstadt von dem grün-blauen Band der Aa durchzogen wird und vom Promenadenring prägnant grün gesäumt ist, kommt dem Ziel entgegen. Es gibt aber noch weitere Potenziale, denn Grün in der Innenstadt fördert die Aufenthaltsqualität und sorgt für eine Verminderung der Überhitzung.

- + Erhöhung der Durchgrünung der Innenstadt im Einklang mit den historischen Prägungen sowie mit einer wassersensiblen Stadtgestaltung zur Reduzierung der innerstädtischen Hitzeinseln
- + Bewahrung und Aufwertung der Promenade als integrierendes Alleinstellungsmerkmal der Stadt Münster für Grün, Klima und Erholung
- + Reduzierung von Parkplatzflächen und Stellplatzanlagen zur Rückgewinnung von Raum für Grün, mehr Aufenthaltsqualität oder klimafreundliche Mobilitätsbausteine
- + Etablierung weiterer grün geprägter barriere- und konsumfreier Aufenthalts- und Bewegungsräume sowie ruhiger Rückzugsorte zusätzlich zum Promenadenring und Aa-Raum
- + Steigerung der Nutzbarkeit und Aufenthaltsqualität der Flächen entlang der Innenstadt-Aa und deren wasserwirtschaftliche, grüne und stadtgestalterische Umgestaltung
- + Sicherung bestehender grüner und blauer Infrastrukturen sowie der Wasserqualität
- + Vermeidung von CO₂-Emissionen bei der Errichtung neuer Gebäude und Reduzierung durch die Sanierung des Bestands
- + Erhöhung des Anteils klimaneutraler und umweltverträglicher Energie in der Erzeugung und Verteilung sowie in der Gebäudeversorgung

2. Münsters Innenstadt: Vernetzt und facettenreich

Die Quartiere der Innenstadt zu stärken, zu profilieren und besser miteinander zu verknüpfen, ist ein wesentliches Ziel der Innenstadtentwicklung, um aus dem Miteinander der Quartiere Synergien zu schöpfen. Nicht für alle innerstädtischen Quartiere ist dies gleichbedeutend. Aber insbesondere für die Quartiere der Altstadt, die die Brücke zu den großstadtrelevanten Quartieren jenseits des Promenadenrings schlagen sollen, gilt dies mit Vorrang.

- + Stadträumliche und funktionale Aufwertung der Stadträume Windthorststraße, Hafenstraße, Frauenstraße, Überwasserstraße und Aegidiistraße, die die Verknüpfungen mit großstadtrelevanten Funktionsbereichen (z.B. Bahnhof, Hafenviertel, Messe, Universität, Aasee) leisten.
- + Städtebauliche Aufwertung der Verbindungsachsen mit den angrenzenden Stadtteil-Versorgungslagen als Ergänzung der Altstadt (Warendorfer Straße, Wolbecker Straße und Hammer Straße)
- + Städtebauliche Aufwertung und verkehrliche Neugestaltung der Verknüpfungsstellen der Altstadt mit den umliegenden Quartieren
- + Stärkung der Verknüpfung der Altstadtquartiere untereinander insbesondere mit dem Martiniviertel und Breul
- + Intensivierung der freiräumlichen Vernetzung des Aa-Raums mit den angrenzenden Grünflächen sowie dem Aasee
- + Ausbau der digitalen Angebote und Lösungen zur Stärkung der Innenstadt, z.B. digitale Lieferkonzepte

3. Münsters Innenstadt: Vielfältig und erlebnisreich

Die zentralen Funktionen der Innenstadt durch eine stadträumliche Vielfalt zu unterstützen und das Erleben der Innenstadt reicher zu machen, ist ein Ziel, dem das historisch geprägte Gewand der Innenstadt sehr zugute kommt. Deshalb müssen der Pflege und behutsamen Weiterentwicklung der Struktur und des Bildes der Innenstadt besondere Aufmerksamkeit zukommen. Darüber hinaus zeigt sich ein großes Potenzial, wichtige Stadträume durch neue Nutzungsangebote und Gestaltung des Raumes aufzuwerten. Dabei gilt es auch ein Augenmerk auf die Vielfalt der Nutzerinnen- und Nutzergruppen der Innenstadt zu richten und der Vielfalt der Nutzungsangebote mehr Raum zu geben.

- + Ausbildung von Teillagen und Quartieren mit eigenem Profil, dazu Qualifizierung und Imageprägung bestehender Räume wie z.B. Schlossareal, Martiniviertel und Hafenstraße
- + Unterstützung und Qualitätssicherung bestehender Angebote in Handel und Gastronomie, Förderung der Vielfalt kleiner und lokaler Einzelhändlerinnen und -händler
- + Intensivierung der Nutzungsmischung auch mit nicht kommerziellen Angeboten (z.B. Kultur, Forschung und Wissenschaft, Sport und Freizeit, Handwerk, künstlerische und urbane Produktion, Bildung, Co-Working, etc.)
- + Belegung der Erdgeschosszonen durch vielfältige und neue Nutzungsangebote (z.B. Aegidiistraße, Verspoel, Salzstraße, etc.)
- + Stärkung und Bewahrung des spezifischen kulturellen und touristischen Angebots sowie der Kultureinrichtungen in der Innenstadt
- + Reduzierung des Autoverkehrs in stadthistorisch bedeutsamen Räumen zur Gestaltung und Belegung sowie zur Erhöhung und Wahrnehmung des Stadtraumerlebnisses
- + Strategische Belegung öffentlicher Räume, Nutzungsintensitäten/-überlagerungen definieren, ruhige Orte bewahren

4. Münsters Innenstadt: Alltagstauglich und inklusiv

Die Tauglichkeit der Innenstadt für das alltägliche Geschehen zu verbessern, muss auch ein Ziel für eine Innenstadt sein, in der in erheblichem Umfang gewohnt wird und die eine besondere Rolle als zentraler Schul-, Bildungs- und Arbeitsstandort spielt. Dafür sind die Alltagsfunktionen von der Nahversorgung bis hin zu Angeboten der wohnortnahen Kindertagesbetreuung zu stabilisieren und die Alltagsräume für alle Menschen sicher und gut benutzbar zu gestalten. Zudem sind in den Wohnquartieren die bestehenden Wohnverhältnisse zu sichern, die Nachbarschaften im Sinne eines sozialen Miteinanders zu stärken und der gemeinschaftlichen Begegnung mehr Raum zu geben: inklusiv und interkulturell.

- + Bewahrung der bestehenden Quartiersidentitäten und Profilierung der Quartiere mit eigener Identität
- + Erhalt von bezahlbarem Wohnraum sowie Etablierung neuer Wohnangebote für gemeinschaftliche Lebensformen, für inklusives Wohnen
- + Stärkung der bestehenden und Förderung von neuen Nachbarschaften in innerstädtischen Wohnquartieren
- + Sicherung der für das Wohnen notwendigen alltäglichen Versorgung
- + Stärkung des Schul- und Bildungsstandorts Innenstadt mit Sicherung der Anforderungen an Erreichbarkeit und Umfeldqualität
- + Erweiterung einer gelenkten hybriden Nutzung von Schulhöfen
- + Erhöhung der Versorgung an Spiel-, Sport- und Freiraumangeboten für unterschiedliche Generationen und Nutzergruppen
- + Steigerung der Barrierefreiheit des gesamten Innenstadtraums und der dort vorhandenen Angebote
- + Stärkung nicht-kommerzieller Raumangebote unter geschlechts-, herkunfts- und alterssensiblen Gesichtspunkten
- + Vermeidung und Beseitigung von Angsträumen
- + Weiterentwicklung der bedarfsgerechten Infrastruktur- und Angebotsplanung der offenen Kinder- und Jugendarbeit und der aufsuchenden Jugendsozialarbeit

5. Münsters Innenstadt: Autoarm und erreichbar

Ziel einer autoarmen Innenstadt ist vorrangig ein Zugewinn an stadträumlicher Qualität, die Verbesserung der Umweltqualität und ein Beitrag zur klimagerechten Entwicklung der Innenstadt. Dafür ist eine schrittweise Reduzierung des Autoverkehrs und des Parkens zu ebener Erde vorgesehen, deren Takt und Umfang maßgeblich durch die Gewährleistung einer guten Erreichbarkeit bestimmt ist. Eine besondere Bedeutung ist dadurch dem Fuß- und Radverkehr zuzusprechen. Letzterer ist durch attraktive Fuß- und Radwegeverbindungen und -infrastrukturen in der gesamten Innenstadt zu fördern.

- + Sicherung einer hohen Erreichbarkeit der Innenstadt für alle Verkehrsteilnehmenden aus Stadt und Region, insbesondere für mobilitätseingeschränkte Menschen
- + Rückgewinnung von bisher verkehrsgeprägten Aufenthaltsflächen im öffentlichen Raum für andere Nutzungen
- + Reduzierung des Autoverkehrs in Straßenräumen, die keine zentrale Funktion für die Erreichbarkeit haben, zur Erhöhung von Aufenthaltsqualität, Barrierefreiheit, Stadtraumerlebnis, zur Verringerung von Lärm- und Schadstoffbelastungen und zur Erzeugung eines besseren innerstädtischen Klimas
- + Förderung des multimodalen Verkehrs sowie des Fuß- und Radverkehrs u.a. durch einen Aus- und Umbau von dafür notwendiger Infrastruktur und Angeboten oder durch finanzielle Anreize
- + Reduzierung von städtebaulichen Barrieren in den Verknüpfungen relevanter Stadträume und Funktionsbereiche

6. Münsters Innenstadt: Aktiv und ko-produktiv

Die Innenstadt gemeinsam in eine Zukunft zu führen, ist ein Ziel, dem die Stadt Münster sich schon seit langer Zeit in der Organisation von Prozessen mit der Stadtgesellschaft und der Privatwirtschaft verpflichtet sieht. Öffentliche Maßnahmen, Unterstützungen und Anreize entfalten nur in dem Maße ihre Wirkung, wie sie auch von denen getragen werden, die tagtäglich die Innenstadt „machen“ - die Händlerinnen und Händler, die Dienstleisterinnen und Dienstleister, die Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer, Bürgerinnen und Bürger und viele mehr - und auch nur in dem Maße wie die Entwicklung der Innenstadt von diesen Akteurinnen und Akteuren auch wirtschaftlich und emotional mit verantwortet wird.

Die Stadt Münster sollte sich neben den hoheitlichen Kernaufgaben insbesondere auf die innerstädtischen Räume konzentrieren, in denen der Wandel privatwirtschaftlich und zivilgesellschaftlich angestoßen werden kann.

- + Intensivierung der Innenstadtentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe
- + Intensivierung und Verstetigung des Dialogs mit den Stakeholderinnen und Stakeholdern der Innenstadt, insbesondere mit den großen Akteurinnen und Akteuren wie Kirchen oder Hochschulen aber auch mit Studierenden, Jugend- und Seniorinnen- und Seniorenvertretungen und weiteren (zivilgesellschaftlichen) Gruppen
- + Steigerung des Angebots an adäquaten Prozessen und Formaten für das produktive Zusammenwirken von zivilgesellschaftlichem, privatwirtschaftlichem und öffentlichem Engagement
- + Verstetigung und Stärkung des Zentrenmanagements als Motor für die ko-produktive Innenstadtentwicklung
- + Stärkung der Einbindung von Kulturschaffenden